

Vielleicht hatte er vorher einen Background-Check gemacht, weil er Lana wichtigen Leuten vorstellen würde. Das wäre eine Erklärung. Falls er vorhatte, sie mit wichtigen Leuten bekannt zu machen, wäre es nur logisch, dass er sich vorher gründlich über sie informierte.

Lana: Sind deine Fotos echt? Bist du der, für den du dich ausgibst?

Reid: Ich werde dich nicht enttäuschen. Und ich werde dich nicht langweilen, das verspreche ich dir!

Lana: Dann ist heute wohl mein Glückstag. Was soll ich anziehen?

Reid: Zeig, was du hast. Mach dich schick. Das ist DIE Party. Zieh dich an, als wären überall Kameras ...

3

«**W**illst du wirklich nicht mitkommen, Lana?», fragte Elisha.

«Ich habe ihr versprochen, dass ich mich mit ihr treffe», antwortete Lana, während sie sich die falschen Wimpern tuschte. «Ich habe sie seit der Highschool nicht gesehen. Und sie ist nur noch heute Abend in Miami. Tut mir leid, Mädels. Ihr müsst euch ohne mich amüsieren.» *Viel Glück.*

«Stoßt doch später zu uns!», schlug Patti fast verzweifelt vor. «Wir gehen erst mal ins Edition. Eine Runde Bowlen und ein paar Gratis-Drinks, um Serenes Geldbeutel zu schonen. Aber wir könnten uns später treffen, oder?»

«Mal sehen. Sie will mich erst zu irgendeiner Party mitnehmen, und dann gehen wir vielleicht noch in einen Club.»

«Falls ihr ins LIV oder in die Wall Lounge geht, will ich mit», sagte Patti. «Sims mir einfach, wo ihr seid, dann komme ich nach.»

«Okay», log Lana.

«Wie heißt deine Freundin denn?»

Lana zögerte eine Sekunde. «Reid», sagte sie dann.

Patti nickte und sah Lana im Spiegel an. «Cooler Name.»

«Na toll, Patti. Du planst jetzt schon, uns loszuwerden», maulte Serene.

Patti nahm ihre Tasche vom Bett. «Wir sind in Miami, Mädels! Ich bin zum Feiern hier, nicht zum Bowlen.»

Serene und Elisha verdrehten einträchtig die Augen – offenbar hatten sie sich auf ihre Freundschaft besonnen und gegen die lüsternen Partyhasen verbündet. Nur Sydney hielt sich raus. Sie war so langweilig, dass sie nicht einmal Partei ergriff.

«Mach dich nicht zum Affen, Patti», seufzte Elisha. «Du kannst ja gerne mit Lana und ihrer Freundin abziehen, aber es klingt, als wärst du nicht erwünscht.» Dann verließ sie mit Serene und Sydney das Schlafzimmer.

Patti blieb noch einen Moment stehen und sah Lana neugierig, beinahe traurig an.

Lana wandte sich vom Spiegel ab. «Falls wir ins LIV gehen, ruf ich dich an, Patti. Versprochen.»

«Egal wie spät.»

Lana nickte.

Unerwartet nahm Patti sie in die Arme. «Pass auf dich auf», flüsterte sie ihr ins Ohr, bevor sie hinter den anderen herlief, die schon aus der Wohnungstür waren.

Das war seltsam.

Lana wartete noch ein paar Minuten, nachdem die anderen gegangen waren. Dann schlüpfte sie in das neue hautenge schwarze Kleid und das Paar schwindelerregend hoher roter Zanottis, die sie in einem angesagten Secondhandladen in South Beach gefunden hatte. Sie zog sich die Lippen nach und legte einen Hauch von Shalimar auf, das sie im Badezimmerschrank von Serenes Großmutter gefunden hatte. Ihr Look heute war Vintage-Glamour, bis hin zum Parfüm. Als sie das Haus verließ, pfiff der Wachmann leise durch die Zähne.

Lana stieg in das Uber, das draußen wartete, und ließ sich zum Delano Hotel bringen, wo sie mit ihrer neuen alten Freundin verabredet war.

4

Es war nicht ihr erstes Tinder-Date. Lana wusste, dass die Dating-App im Ruf stand, vor allem für flüchtige Sex-Bekanntschaften genutzt zu werden. Diesen Vorzug hatte sie selbst ein paarmal genossen. Was sie nicht zu einem schlechten Menschen machte. Aber auch wenn Reid, der Business-Manager/Cop, vielversprechender klang als der gewöhnliche Tinder-User, hatte sie nicht vor, ihn später mit zu sich zu nehmen, egal wie lang seine Stretch-Limo oder andere Teile von ihm waren. Was, wenn er sich als Stalker entpuppte? Oder als Psychopath? Oder wenn er nach einem lustigen unverbindlichen Abend plötzlich doch etwas Ernstes wollte? Darauf hatte Lana überhaupt keine Lust. Das beste Feature bei Tinder war, dass Nachnamen und andere persönliche Daten außen vor blieben. Man konnte sich hemmungslos amüsieren, ohne später etwas beenden zu müssen, das man nie wirklich anfangen wollte. Außerdem hatte Lana den Film *Taken – 96 Hours* gesehen. Ihr würde es bestimmt nicht passieren, dass sie versehentlich einen mafiösen Zuhälter auf der Suche nach Frischfleisch ins Apartment von Serenes Großmutter lockte.

Das Delano Hotel war elegant, exklusiv und sehr *South Beach*. Zwischen den meterdicken Säulen in der Halle blähten sich weiße Gaze-Vorhänge. Die exotischen dunklen Tropenholzböden passten zum minimalistischen Mobiliar. Es war der perfekte Ort, um sich von Reid abholen zu lassen.

Reid: Die Kutsche wartet.

Lana sah auf die Uhr – 22:30 Uhr. Er war auf die Minute pünktlich. Sollte sie ihn hereinkommen lassen, um ihn erst mal an der Bar kennenzulernen? Damit es wenigstens Zeugen gab, die ihn beschreiben könnten?

Lana: Ich sitze an der Bar und trinke noch aus – falls du dazukommen willst ...

Reid: Ich hab 'ne volle Bar im Wagen. Die Party fängt um 23:00 Uhr an. Ich will nicht zu spät kommen.

Lana sah den Mann an, der ihr den Cosmo ausgegeben hatte, und lächelte. «Ich muss los. Tut mir leid. Mein Fahrer ist da.»

«Wohin so eilig, Cinderella?»

«Wie gesagt: Ich gehe auf eine Party, Dan.»

«Ich heiße Dave. Du hast nicht mal ausgetrunken. Und vorgestellt hast du dich auch nicht.»

«Nenn mich Cindy.» Lana griff nach dem Glas und trank den Cosmo in einem Zug aus. «Danke, Dave», sagte sie. «Nett hier. Vielleicht morgen zur selben Zeit?»

«Wer's glaubt», schnaubte er. Das Lächeln in seinem Gesicht verschwand. «Seien wir ehrlich: Wir wissen beide, dass du nicht zurückkommst.»

Das war hart. Sie sah ihn an, aber er hatte sich weggedreht. Nur der Barmann lächelte ihr zu und hob zum Abschied das leere Martini-Glas, das er gerade abräumte.

Lana durchquerte die lebhafteste Lobby des angesagten Hotels, die mit Fortschreiten der Nacht immer voller wurde. Reid war nicht zu sehen.

Was, wenn er doch nicht der Mann auf den Fotos war? Sondern ein kleinwüchsiger Troll mit großer Klappe und einer blühenden Phantasie? Sie trat durch den Haupteingang.

Neben dem Parkwächter in der Auffahrt stand eine schwarze Mercedes-Benz-Limousine. Die Tür öffnete sich, und ein attraktiver Mann stieg aus – er sah genauso aus wie auf seinen Tinder-Fotos: groß, stattlich, dunkelhaarig. Er trug ein teuer aussehendes Jackett und ein Versace-Hemd. Ihr Date war zwar kein Promi, aber Lana war angenehm überrascht.

«Lana? Wow! Freut mich sehr», begrüßte er sie mit einem strahlenden Lächeln. Er sah sogar noch besser aus als auf den Fotos. Und er roch nach